

Ueber die Technik des Sammelns in den Tropen, Entomologie betreffend.

Von F. Sikora.

Vielfach liest man interessante Aufsätze über Sammelreisen und deren Ergebnisse, nicht leicht aber findet sich etwas über die Sammel- und Conservierungsmethoden angegeben und doch liessen sich über beides Bände schreiben. Wer nur den Artikel über Gliederthiere von Gerstäcker in „Neumeyers Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen“ kennt, wird staunen über die veralteten Methoden, welche darin empfohlen werden. So soll man z. B. alle Insekten auf Nadeln spiessen, dies erfordert jedoch Schachteln und Kästen, die einen kleinen Schrank füllen und auf Reisen wenigstens drei Träger oder eine halbe Kameellast erfordern. Bei jedem stärkeren Stoss, den die Kisten erhalten, und deren gibt es auf oft ungebahnten Wegen mehr als genug, springen hunderte von Köpfen und Beinen ab, in Folge der Schwingungen der Nadeln. Das Eindüten der Schmetterlinge sei nur ein Nothbehelf; Nachtschmetterlinge tödtete man sicher dadurch, dass man eine durch den Leib geführte Nadel glühend macht (?). Die grösseren Käfer, die von den Kirschlorbeeren (!) nicht getödtet werden, sind mit dem Glas in heisses Wasser zu tauchen, oder über einer Flamme stark zu erhitzen! (vielleicht ein wenig rösten?). Es ist natürlich unnöthig, dies alles zu widerlegen. Indem ich nun die einzelnen Gegenstände, die für eine Tropenreise nöthig sind, bespreche, bemerke ich, dass meine Mittheilungen sich nur auf die Art des Reisens in Madagascar beziehen; da diese grosse Insel aber mit Ausnahme des zentralen Hochlandes ein normales Tropenland darstellt, so dürften diese Zeilen Jeden, der das Glück (?) hat, ein solches besuchen zu können, interessiren.

Insektenkoffer. Das einzige Transportmittel ist hier die Schulter des Eingebornen; er liebt es, seine Last, im Gegensatz zum Suaheli an den Enden einer starken Bambusstange gebunden, abwechselnd auf beiden Schultern zu tragen. Bewahrt man nun die Insekten in mehreren Schachteln in den hier käuflichen leichten Reisekoffern aus Weissblech auf, so findet man nach mehreren Stunden Marschirens, dass der Koffer durch die Sonne so sehr erhitzt ist, das ein Berühren desselben fast ein Schmerzgefühl hervorruft, auch der Inhalt ist in einem förmlichen Schwitzbade, fühlt sich heiss und feucht an, die Düten

sind windelweich geworden. Um diese Uebelstände zu verhüten, setze ich zwei kleine überdachte Blech-Schornsteine auf den Deckel und bringe zugleich auch zum Schutze gegen Regen überdachte Löcher im Boden der Koffer an, die Pappschachteln aber erhalten ebenfalls grosse, mit Organzin überzogene Löcher, wodurch stets ein frischer Luftstrom zwischen den Insekten herrscht, und sie unbehindert richtig trocknen können.

Dann bleiben noch zwei gefährliche Feinde zu bekämpfen, die Ratten und die Ameisen: erstere halte ich durch einen Deckel von Drathgeflecht immer von den Insekten ab. Mittelst dieser Vorrichtung kann man den Blechdeckel die ganze Nacht hindurch offen lassen, zur Beförderung des Trocknens. Vor den Ameisen schütze ich den Koffer durch von aussen leicht ansteckbare dünne Holzfüsse, die auf mit Wasser gefüllten leuchterähnlichen Tassen stehen, denn vor den allenthalben herumschnüffelnden Ameisen ist rein gar nichts sicher. Während meiner letzten Reise entleerte ich eine Käferbüchse auf den Tisch, blieb nur zwei Stunden weg, um weiter zu sammeln. Bei meiner Rückkehr fand ich an 20 werthvolle Wespen in mehrere Theile zerlegt, um sie leichter wegschleppen zu können. Dass die Ameise eine neue Art war, *Prenolepis amblyops* For., tröstete mich ein wenig, aber nur zu oft sind die Missethäter *Monomorium Pharaonis* L. oder andere Cosmopoliten. Da man die Träger nur mit etwa 25 Kilo belasten kann, um die Karawane stets frisch und munter zu erhalten und sie zu allenfalls nöthigen, aussergewöhnlichen Anstrengungen zu befähigen, so kann ein solcher Koffer nicht gross sein, man benöthigt daher für einen längeren Aufenthalt während der Reise mehrere solche nützliche Möbel.

(Fortsetzung folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Asteroscopus* Boisd.

A. nubeculosus Esp. Ziemlich selten und je nach dem Eintritt milderer Witterung schon im Februar oder erst im April. Bis zum Jahr 1885 habe ich *nubeculosus* nur auf dem Uto gefunden, (Professor Dr. Frey hat mir persönlich versichert, dass er hier in 30 Jahren seiner Sammelthätigkeit nur ein Exemplar gefunden habe), im genannten

Jahre habe ich ein befruchtetes ♂ auf dem Zürichberg in Freiheit gesetzt und finde nubeculosus nun auch jährlich dorten. Ich erziehe die Raupe auf *Betula alba*, 1892 aber sowohl auf Kirschbaum als Haseln, ohne Verlust aufgezogen. Die Verwandlung erfolgt sehr tief in der Erde.

A. *Sphinx Ifn.* Vereinzelt an Eichen- und Buchenstämmen oberhalb des Sonnenberges im Oktober. Die schwierig zu erziehende Raupe stammt aus überwinterten Eiern und lebt an Obstbäumen, *Quercus pedunculata* und *Betula alba*. Verwandlung in der Erde.

Genus *Lithocampa* Gn.

L. ramosa Esp. Der 1. a. Juli fliegende Schmetterling ist mir niemals hier vorgekommen, nur die Raupe auf örtlich begrenztem Gebiet bei Fällanden. In Folge der ihr eigen hümlichen Schnellkraft wird sie durch Abklopfen in einen untergehaltenen Schirm von *Lonicere*nbüschen fast nie erbeutet; es gehört ein grosses Raupentuch von bedeutendem Auffassungsvermögen dazu, um ihrer habhaft zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Die palaearktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte von Fritz Rühl, Präsident der Societas Entomologica in Zürich.

Als hauptsächlichste Aufgabe und zugleich als Berechtigung des Erscheinens des in den zwei ersten Lieferungen jetzt vorliegenden grossen Werkes bezeichnet der geschätzte Herr Verfasser die genaue Beschreibung sämtlicher (über 5500) Arten der palaearktischen Fauna sammt ihren Varietäten und Aberrationen und ihrer Naturgeschichte. Die bisher erschienenen Lieferungen enthalten den allgemeinen Theil, welcher zuerst die muthmassliche Ableitung der Schmetterlinge, ihr erstes Auftreten, die Einwanderung und Verbreitung in das palaearktische Gebiet nach Ablauf der Eiszeit und die geographische Umgrenzung dieses Gebiets schildert. In weitem Kapiteln werden sodann das Ei, die Raupe, die Puppe und der Schmetterling nach ihren allgemeinen und besondern Merkmalen und Eigenschaften geschildert und ausführliche Anweisungen zum Sammeln, Züchten und Präpariren der Raupen, sowie über die Zucht aus Eiern, das Tödteln, Präpariren und Einstecken der Schmetterlinge in die Sammlung und endlich über die verschiedenen Methoden des Schmetterlingfangs gegeben. Der reiche Inhalt dieses allgemeinen Theiles bietet auch dem schon erfahrenen

Sammler manche interessante Thatsachen und Beobachtungen, sowie viele nützliche und praktische Winke. Der spezielle Theil, welchem das von Dr. Staudinger in seinem Katalog der Lepidopteren des europ. Faunengebietes 1871 angenommene System zu Grunde gelegt ist, enthält bis jetzt die Papilioniden-Gattungen *Papilio*; *Sericinus*, *Lochdortia*, *Thais*, *Hypermnestra*, *Dorites* und *Parnassius* (letztere noch nicht vollständig). Als Beispiele für die Ausführlichkeit der gegebenen Beschreibungen sei nur beispielsweise erwähnt, dass von *Pap. Podalirius* 4, von *Machaon* 7, von *Parn. Delphius* 15 Varietäten angeführt und charakterisirt sind. Das Werk verspricht demnach für alle Sammler, welche die palaearktische Fauna in ihrem ganzen Umfang kennen lernen wollen, sowie für diejenigen, welche sich zum Bestimmen der Falter nicht mit der blossen Vergleichung von Abbildungen begnügen wollen, ein sehr werthvolles und viel gebrauchtes Nachschlagebuch zu werden, zumal gerade manche der neuern Bilderwerke nur sehr kurze, oder gar keine Beschreibungen enthalten. Rühl's Werk (welches selbst keine Abbildungen enthält) kann daher als eine sehr schätzenswerthe Ergänzung derartiger Bilderwerke dienen. Wir wünschen von Herzen, dass der ausserordentliche Fleiss, welchen der Herr Verfasser auf die Herstellung dieses Werkes verwendet hat, und noch wird verwenden müssen, durch eine recht weite Verbreitung desselben unter den Entomologen belohnt werden möge! Das Werk ist vom Verleger gut ausgestattet und wären noch einige gute Holzschnitte, den Rippenbau, Flügelzeichnung, Fühler vorstellend, vielleicht bei der Einleitung für einzelne Hauptgruppen (Schwärmer, Spinner, Eulen, Spanner) wünschenswerth, da die im allgemeinen Theil bisher gegebenen Abbildungen kaum genügen dürften.

Dr. Ottmar Hofmann.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. H. St. Weil von demselben keine Zahlung erhältlich war.

Hr. C. F. Die Beschreibung des Hermaphroditen wird mir sehr erwünscht sein.

Hr. G. W. *Chrysom. ignita* Ol. Die Abbildung in Ol. Ent. V tab. 3 Fig. 86 ist entschieden schlecht, danach ist das Thier nicht zu erkennen, die lateinische Diagnose deckt sich auch nicht ganz mit dem französischen Text.

Hr. R. R. *Inserat* unter keinen Umständen für S. E. geeignet.

Hr. L. H. Colorirte Abbildungen sind nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung. 166-167](#)